



Babygeschrei ein Ende bereiten: Silvia Albrecht hilft gestressten Eltern. Seite 26



Bauern sollen für sich werben
Ein Forscher empfahl den Gästen des Bauerntags, selbstbewusst aufzutreten. Seite 27

MÜHLACKERZEITUNG

SAMSTAG, 9. FEBRUAR 2013

NACHRICHTEN • HINTERGRÜNDE • MEINUNGEN

PFORZHEIMER ZEITUNG | 25

JOURNAL

Zusätzliche Busverbindung nach Illingen

ILLINGEN. Auf Anfrage des FDP-Fraktionsvorsitzenden im Landtag von Baden-Württemberg, Hans-Ulrich Rülke, hat Landrat Karl Röckinger die Busverbindungen zwischen Illingen und Vaihingen durch den Verkehrsverbund Pforzheim-Enzkreis auf Schülerfreundlichkeit überprüfen und eine zusätzliche Nachmittagsverbindung einrichten lassen. Die neue Busverbindung fährt um 16.30 Uhr in Vaihingen an der Haltestelle „Neue Bahnhofstraße“ ab und erreicht den Illinger Bahnhof um 16.52 Uhr. Anlass für Rülkes Initiative waren Bitten von Illinger Eltern, deren Kinder die Gymnasien in nur wenige Kilometer entfernt gelegenen Vaihingen besuchen. Diese hatten beklagt, dass den Schülern trotz der Nähe nur wenige Busverbindungen zur Schule und nach Hause zur Verfügung stünden. Grundsätzlich sei der Wunsch nach möglichst zahlreichen Busverbindungen nachvollziehbar, schreibt Röckinger. Im Interesse eines wirtschaftlichen Beförderungsangebotes seien aber auch immer vernünftige Kompromisse zu erzielen, was nun gelungen sei. *pm*

ZAHLE DES TAGES

900

Unterschriften haben die Enzberger Steinbruchgegner bislang gesammelt.

9. FEBRUAR

VOR JAHR UND TAG

PFORZHEIM. Die offizielle Liste der Pforzheimer Ehrenbürger hat eine Erweiterung erfahren, denn gewissermaßen aus dem Staub des letzten Jahrhunderts wurde dem Oberbürgermeister der Ehrenbürgerbrief des 1889 in Stuttgart verstorbenen Dr. Carl von Ehmman ausgehändigt. Der Planer und Erbauer der Grösseltal-Wasserversorgung hatte ihn am 1. Mai 1878 überreicht bekommen, was nirgendwo vermerkt ist. „Pforzheimer Zeitung“ vom 9. Februar 1963

Pforzheimer Zeitung

Sie haben Fragen an unseren Zustelldienst?
Rufen Sie an: 0 72 31 - 933 210
Redaktion Mühlacker: 070 41 - 95 71 - 330
Fax: 070 41 - 95 71 336
E-Mail: muehlacker@pz-news.de
Internet: www.muehlacker-news.de



Wollen eine Erweiterung des Enzberger Steinbruchs unbedingt verhindern: Frank Ziegler (links) und Heinz Mühleisen von der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“.

FOTO: LUTZ

Gemeinsam gegen den Steinbruch

- Mögliche Erweiterung des Enzberger Steinbruchs stößt auf Widerstand.
- Stadträte aus Mühlacker und Bürgerinitiative ziehen an einem Strang.

MAXIMILIAN LUTZ
MÜHLACKER-ENZBERG

Es kommt nicht allzu häufig vor, dass sich die Mühlacker Stadträte fraktionsübergreifend einig sind, doch die im Raum stehende Erweiterung des Enzberger Steinbruchs (PZ berichtete) scheint die kommunalen Entscheidungsträger zusammenzuschweißen. In dieser Woche haben sich Vertreter sämtlicher Fraktionen mit der Führungsriege der Bürgerinitiative „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ getroffen, um sich über die einzelnen Positionen auszutauschen und um eine Strategie zu entwickeln, wie eine nochmalige Vergrößerung des Enzberger Bruchs verhindert werden kann. „Man hat bei dem Abend gespürt, dass wir nicht nur die 900

Unterschriften, die gegen die Erweiterungspläne gesammelt wurden, im Rücken haben, sondern auch unsere Stadträte“, fasst Heinz Mühleisen, Pressesprecher der Bürgerinitiative, das Treffen zusammen.

Die PZ hat sich bei den Teilnehmern des Abends umgehört, wie nun weiter vorgegangen werden soll:

Günter Bächle (CDU) hofft auf ein Einlenken seitens des Landes: „Wir haben in der Region Nordschwarzwald bereits 98 Hektar so genannte Sicherungsfläche beisammen, wo in den kommenden Jahrzehnten Steine abgebaut werden könnten. Da muss der Enzberger Steinbruch also nicht auch noch erweitert werden.“ Zudem habe man dies den Bürgern versprochen, stehe also im Wort.

Thomas Knapp (SPD) plädiert dafür, „belastbare Gründe“ anzuführen, wes-

halb auf eine Erweiterung verzichtet werden soll. Dies kann aus seiner Sicht auch geschehen, indem Verbündete in den umliegenden Gemeinden gefunden werden, um beispielsweise das erhöhte Verkehrsaufkommen anzuprangern, von dem nicht nur die Bewohner Enzbergs betroffen seien.

Auch **Rolf Leo (Freie Wähler)** ist der Ansicht, dass es „nach jahrzehntelangem Abbau nun reicht“ und Anwohner sowie Natur künftig geschützt werden sollten. „Ich möchte auch der Bürgerinitiative ein Kompliment machen: Das sind kompetente Personen, die wissen, von was sie reden“, so Leo.

Jens Hanf (FDP) sichert den Steinbruchgegnern ebenfalls Unterstützung zu. „Man hat den Menschen bereits mehrmals versprochen, dass es keine Erweiterungen mehr geben wird. Nun ist es

an der Zeit, dieses Versprechen auch einzulösen.“

Joachim Stretz (LMU) betont, dass auch er und seine Fraktion grundsätzlich gegen eine Erweiterung seien.

Stretz weist jedoch darauf hin, dass durch das Befüllen des Steinbruchs sowie noch jahrzehntelang mit Belästigungen zu rechnen sei und aus diesem Grund zumindest überlegt werden sollte, ob eine – dann jedoch nur kleine – Vergrößerung des Enzberger Steinbruchs nicht sinnvoller sei, als an einem Alternativstandort einen komplett neuen Bruch anzufangen.

Die Bürgerinitiative plant nun mehrere Treffen mit Regionalverbandsvertretern, um weiterhin aktiv für ihr Vorhaben zu werben. Ende März tagt zudem ein „Arbeitskreis Rohstoff“, dem neben Mitgliedern des Regionalverbands auch Vertreter von „Steinbrucherweiterung Enzberg? Nein Danke!“ angehören sollen. Ziel des Arbeitskreises ist es unter anderem, mögliche Alternativstandorte zum Enzberger Steinbruch zu suchen.



Günter Bächle



Rolf Leo



Joachim Stretz



Thomas Knapp



Jens Hanf

PZ-PERSÖNLICH

Unrunde Sache



ALEXANDER HEILEMANN
PZ-Redakteur

„Wehmütig akzeptierte ich, dass ein Stück Schönheit dem Schutz der Autofahrer geopfert wurde.“

DAS GERERTE UM DIE SICHERHEIT VON KREISVERKEHREN kann eine sehr persönliche Angelegenheit sein. Zum Beispiel, wenn man für die PZ im September 2004 einmal durch den gesamten Enzkreis gefahren ist, um nach dem schönsten aller Kreisverkehre zu suchen. Ganz oben auf meiner Rangliste landete damals der Mini-Weinberg in der Kreisverkehrsinsel bei Ötisheim. Also gerade die Einrichtung, die im Enzkreis als erste dem Sicherheitserlass des Landes weichen musste. Hatte man aber noch wehmütig akzeptiert, dass ein Stück Schönheit dem Schutz der Autofahrer geopfert wurde, traute man in dieser Woche seinen Augen nicht. Das Verkehrsministerium hat aus den Kreisverkehren eine unrunde Sache gemacht: Sicherheit ist plötzlich nur noch dann oberstes Gebot, wenn ein Kreis neu gebaut wird. Ansonsten wird sie eine Frage des Augenmaßes. Das kann gefährlich sein, wie ich selbst vor Kurzem bei Conweiler erlebte, als ein Mercedes die Kurve nicht kriegte und bolzengerade in die Mitte des Kreisels fuhr. Weil dort kein Stein stand, ging der Unfall glimpflich aus. Ganz ehrlich: Das war damals eindeutig das Schönste an der Sache.

Wie sehen sie die Kreisel?
Schreiben Sie uns entweder im Forum auf www.pz-news.de/persoelich oder bei Facebook unter www.facebook.com/PZ.news

Schneefall und Glätte sorgt für zahlreiche Unfälle

Drei Lastwagen stellen sich quer – Bundesstraße 10 zwischen Pforzheim und Niefern zwei Stunden lang gesperrt

ENZKREIS/ PFORZHEIM. Schnee und Eis sorgten gestern Abend für Verkehrschaos und zahlreiche Unfälle in Pforzheim und der Region. Die Bundesstraße 10 musste zwischen Pforzheim Ost und Niefern voll gesperrt werden, weil ein Lastwagen auf dem Schnee ins Rutschen kam, sich quer stellte und die Straße blockierte. Zwei Abschleppdienste waren nötig, um den Lkw wieder freizukriegen. „Zwei Stunden ging nichts mehr auf der B10“, sagte ein Polizeisprecher gestern.

Auch auf der Bundesstraße 294 bei Neulingen-Bauschlott in der Nähe des Golfplatzes kam nach Polizeiangaben ein Lastwagen auf dem Neuschnee ins Rutschen. Und auch die Autobahn blockierte nahe der Auffahrt Ost ein Laster. Vierterorts staute sich der Verkehr,



Ein Opfer des Schneetreibens kam zwischen Huchenfeld und Pforzheim von der Fahrbahn ab. Auf der A 8 Richtung Stuttgart zwischen den Anschlussstellen Nord und Ost staute es sich. Glücklicherweise, wer da bloß sein Auto freilegen musste.

FOTOS: KETTERL



weil es zu Unfällen gekommen war oder Autos auf den schneebedeckten und glatten Straßen schlicht und einfach nicht mehr weiter kamen. So schafften beispielsweise mehrere Fahrzeuge die Steigung am Pforzheimer Schlossberg auf der rutschigen Straße nicht. Auch auf der Wilferdinger Höhe ging es streckenweise nicht mehr voran. Gegen 22 Uhr sprach die Polizei von rund 20 Unfällen. „Die Streudienste sind komplett im Einsatz“, sagte ein Polizeisprecher.

Positiv immerhin: Die ganz schlimmen Unfälle blieben aus. Die Polizei meldete gestern am späten Abend etliche Blebschäden und eine leicht verletzte Person. Gegen 22 Uhr war dann auch das größte Chaos vorbei. Der Verkehr floss wieder. *bsch/rom*